

Volks-Zeitung

Ausgabe A

für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

66. Jahrgang

Bochumer Volkszeitung

Westfälische Volks-Zeitung

Bochumer Stadtanzeiger

Preis: monatlich 2,15 oder halbjährlich 10,50 einl. Kostenlosh. Die Beibehaltung der Lieferung wird nicht auf Kündigung des Abonnenten. Einzelhefte 5 Pf. Ausgabe A 6 Pf., Ausgabe B 5 Pf., Ausgabe C 2 Pf. Zugabe: Ausgabe A 40 Pf., Ausgabe B u. C 25 Pf. je mm. Druck: Preisliste 8

verbunden mit den Bezirksausgaben B und C für Essen, Steele, Hattungen und Wattenscheid
Geschäftsstelle u. Schriftleitung: Bochum, Mühlenstr. 12-14 / Fernruf 64746-64748

Verkaufsstellen: Bochum, Mühlenstr. 12-14 Fernruf 64746
Verkaufsstellen: Essen, 6146; Glattingen, Dittler-Str. 12
Fernruf 2095; Verkaufsstellen: Essen 1950; Essen-Steele, West-
falenstr. 202 Fernr. 64230; Verkaufsstellen: Dortmund 193 60;
Wattenscheid, Freiheitstr. 18, Fernr. 1976; Verkaufsstellen: Dortmund 60430
Dortmund und Berlin: Schömann & Knappe Bochum

Nr. 68

Montag, den 22. März (Kath. Octavian, Evgl. Kasimir)

1937

Belgien kämpft um seine Neutralität

König Leopold besucht London

„Bedingungslose Unabhängigkeit“ — „Keine militärischen Verpflichtungen und keine Gegengarantien im Rahmen des Westpakt“

DNB London, 21. März. (Draht.) Der für Montag vorgesehene Besuch des belgischen Königs steht im Mittelpunkt des politischen Interesses, und die Sonntagsblätter beschäftigen sich zum Teil eingehend mit der belgischen Neutralitätspolitik, die König Leopold den englischen Ministern vortragen wird.

Der diplomatische Korrespondent des „Observer“ schreibt, daß die neue belgische Politik der

völligen Neutralität und der Unabhängigkeit von allen auswärtigen Verpflichtungen von den Westmächten

als einzig bestehender und isolierter Faktor der Diplomatie betrachtet werden müsse. Es handle sich um ein Problem, das nach belgischem Wunsch von dem allgemeinen Projekt des Westpakt getrennt behandelt werden müsse. Belgien verlange, daß es von den Mächten als neutrales Gebiet, ähnlich wie die Schweiz, anerkannt werde. Sein Wunsch sei, daß es in Zukunft nicht mehr zum Schlachtfeld der europäischen Großmächte gemacht werde. Belgien

lehne die Gewährung von Gegengarantien im Rahmen des Westpakt ab und verlange, daß seine Unabhängigkeit bedingungslos respektiert werde.

Die Entwicklung der Luftwaffe werde zur Unterbrechung des belgischen Standpunktes gebracht. Belgien erkläre, daß es, wenn es einem

System gegenseitiger Garantien beitreten würde, das Opfer eines zukünftigen Luftkrieges sein und von beiden Seiten bombardiert werden würde. Die belgische Neutralitätsforderung werde durch die Tatsache unterstützt, daß die flämische Bevölkerung seit dem Kriege der vorherrschende Bevölkerungsteil in Belgien geworden sei. Die Regierpartei finde ihre Hauptunterstützung bei den Flamen, aber die Neutralitätsforderung werde vom ganzen belgischen Volke gestützt.

Der Brüsseler Korrespondent des Blattes weist darauf hin, daß Belgien

die Forderung Englands und Frankreichs nach militärischen Abmachungen im Rahmen einer englisch-französischen Garantie für Belgien ablehne.

Belgien wünsche alle militärischen Bindungen loszuwerden und sei nicht bereit, sich in irgendeiner Weise festzulegen, einer Macht in einem zukünftigen Kriege das Durchmarschrecht zu versprechen. Aus den kürzlichen Erklärungen der belgischen Politik gebe es ganz klar hervor, daß Belgien nicht gewillt sei, sich zu einem Flugstützpunkt für irgendeine der Westmächte machen zu lassen.

„Sun Day Times“ schreibt, daß die Verhandlungen mit Belgien möglicherweise

der Schlüsselstein in den Verhandlungen für einen neuen Westpakt

sein würden. In einem Leitartikel weist das Blatt

darauf hin, daß die provisorische Locarno-Abmachung vom Vorjahr, die bekanntlich Stabsbesprechungen zwischen England, Frankreich und Belgien umfaßte, in Belgien sehr stark kritisiert worden sei. Es sei wohl möglich, daß der belgische Wunsch nach allseitiger Garantie seiner Sicherheit durch die Westmächte erfüllt werde, allerdings sei es zu bezweifeln, ob dies für Belgien das Beste sei.

Daladier reist nach England

Besprechungen mit Eden?

DNB London, 21. März. (Draht.) „Evening Standard“ meldet, daß Frankreichs Verteidigungsminister Daladier im nächsten Monat zu einem dreitägigen Besuch nach England kommen werde. Er komme angeblich, um nach außen hin den Zweck der Jahresversammlung der Allance Française, einer französischen Organisation zur Pflege kultureller Beziehungen im Ausland, in Manchester beizubringen. Es sei aber dem Besuch Daladiers eine weitgehendere Bedeutung beizumessen. Er werde am 21. April in London eintreffen und am selben Abend werde ihm zu Ehren ein Festessen in der französischen Botschaft gegeben. Am nächsten Tage werde Außenminister Eden ein Frühstück für Daladier veranstalten.

Neustädter-Stürmer seines Amtes enthoben

Wiens Polizeipräsident Stuhl zum Staatssekretär für das Sicherheitswesen ernannt

DNB Wien, 20. März. (Draht.) Auf Antrag des Bundeskanzlers hat der Bundespräsident den Bundesminister Neustädter-Stürmer seines Amtes enthoben. Der Bundespräsident dankte dem Exzellenzen für seine unermüdete Tätigkeit, die er im Dienste des Bundesstaates Österreich entfaltet habe. Die Beförderung der Geschäfte des Sicherheitswesens, die Bundesminister Neustädter-Stürmer oblag, übernimmt der Bundeskanzler selbst. Auf seinen Antrag wurde der Polizeipräsident in Wien Dr. Michael Stuhl zum Bundespräsidenten zum Staatssekretär für das Sicherheitswesen bestellt.

Die Vereidigung ist bereits erfolgt. Durch die eingetretenen Personalveränderungen erfahren die mit Beschluß des Ministerrates vom 21. Dezember vorigen Jahres eingeleiteten Arbeiten zur Überwindung jener Gefecke und Verordnungen, die seitens der Regierung erlassen worden waren, und die geschäftlichen Arbeiten zur Fortführung des berufständischen Aufbaues keine Unterbrechung.

Dazu vertritt aus Wiener Regierungskreisen, daß der Rücktritt Neustädter-Stürmers nicht unerwartet komme. Diese Veränderung sei infolge von weittragender politischer Bedeutung, als sich Neustädter-Stürmer bekanntlich zusammen für die Heranziehung der nationalen Opposition zur aktiven Mitarbeit am Staatsleben außerordentlich eingesetzt hatte. Der Polizeipräsident Stuhl gelte als einer der schärfsten Gegner der nationalen Opposition.

Göring spricht zur Erzeugungs-schlacht

DNB Berlin, 20. März. (Draht.) Der Reichspropagandaleiter der NSDAP und der Reichsbauernführer geben bekannt:

Der Beauftragte des Führers für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Göring, spricht am Dienstag, dem 23. März, um 18.30 Uhr, über Maßnahmen zur Verstärkung der Erzeugungs-schlacht. Die Rede wird von allen deutschen Sendern übertragen. In allen Landgemeinden wird Gemeinschaftsempfang durchgeführt.

Aufführung in Bochum „Der Vagall“



Samstagabend wurde am Bochumer Stadttheater die Tragödie „Der Vagall“ von Friedrich Wilhelm Hammer uraufgeführt. Dieses Werk gehört zu der Reihe „Dramatiker der 3“, welche verbunden mit einer Reichsarbeitsnahe der Reichsjugendführung, vom 11.-18. April unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels und dem Jugendführer des Deutschen Reichs Baldur von Schirach in Bochum stattfindet. Unsere Aufnahme zeigt den jungen Autor (rechts) mit dem Hauptdarsteller Willi Busch als Feldzeugmeister Benedek. SA-Foto Dertler

Das Lebensrecht der Volksdeutschen in Ostoberschlesien

Das Genfer Abkommen vom 15. Mai 1922, das in seinem dritten Teil den polnischen Minderheiten auf beiden Seiten der durch Ostoberschlesien gezogenen deutsch-polnischen Grenze besondere Schutzrechte gewährt, läuft demnach ab. Es ist begreiflich, daß die deutsche Minderheit in Ostoberschlesien diesem Zeitpunkt mit einiger Beforgnis entgegensteht, obwohl der ihr garantierte Schutz nicht verhindern konnte, daß in der abgelaufenen Zeit fast die ganze ehemals in deutschen Händen befindliche Industrie polonisiert wurde und daß auch sonst die deutsche Bevölkerung keineswegs in den vollen Genuß der ihr zugesprochenen Rechte kam. Man braucht nur daran zu erinnern, daß die Frage der deutschen Minderheitenschulen eine nicht weniger als gerechte und den kulturellen Interessen des Deutsch-tums in Ostoberschlesien entsprechende Behandlung erfahren hat. Immerhin hat das Genfer Abkommen vom Jahre 1922 einen Rechtsboden, von dem aus die deutsche Minderheit ihre bedrohte Stellung verteidigen konnte.

Neuerdings und, wie dabei ausdrücklich hervor-gehoben wird, unter Bezugnahme auf das Ge-schicks des Genfer Abkommens, entfaltet der polnische Weltverband eine heftige Agi-tation für die vollkommene Entdeutschung der an Polen abgetretenen Landesteile. Sie richtet sich wirtschaftlich vor allem gegen den noch vorhan-den deutschen Mittelstand, in dessen Händen der Reicht des deutschen Besitztums in Ostoberschlesien ist und dem das gleiche Schicksal droht wie der Industrie. Man braucht gewiß nicht ohne wei-teres anzunehmen, daß die polnische Re-gierung sich die radikalen Forderungen des Weltverbandes zueigen macht, aber bei dem gro-ßen Einfluß, den er mindestens bei den örtlichen Behörden hat, in deren Hand die wirtschaftliche Existenzmöglichkeit der deutschen Volksgruppen mehr oder weniger liegt, bedeutet dieser Vorstoß zweifellos eine furchtbare Gefahr für die deutsche Minderheit.

Am 15. März hat auf reichsdeutscher Seite Oberpräsident Gauleiter Wagner auf einer Ta-gung der Provinzialräte von Nieders- und Ober-schlesien eine bedeutende Erklärung abgegeben, die in Polen verstanden werden sollte. Er hat dar-auf hingewiesen, daß die im reichsdeutschen Teile Ostoberschlesiens lebende polnische Minderheit sich auch nach Ablauf des Genfer Abkommens jener vollen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Freiheit werde erfreuen können, die sie in lokaler Anwendung der Genfer Vereinbarungen bisher genossen habe. Oberpräsident Wagner hat aber auch darauf verwiesen, daß in gewissen anderen Staaten die internationalen Bestimmungen durch erbarmungslosen wirtschaft-lichen Druck auf ihre Minderheiten mißachtet wurden und daß eine Vernichtung dieser Minderheiten dadurch droht. Wenn Deutschland auch in Zukunft, ohne durch ein Pa-pier dazu gehalten zu sein, lediglich aus Gerech-tigkeits- und politischer Altruismus jede Ent-deckung eines in Deutschland lebenden fremden Volkstums ablehnt, so erwartet es natürlich, daß auch auf der anderen Seite die gleiche Achtung vor der deutschen Minder-heit beobachtet wird. Deutschland ist in der Vergangenheit mehr als großzügig gewesen. Es hat selbst gelegentliche staatsfeindliche Umtriebe und irredentistische Bestrebungen der polnischen Minderheit in Anbetracht ihrer Bedeutungslosig-keit übersehen, um durch ein an sich gerechtfertig-tes Eingreifen nicht unnötigerweise die freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Reich und Polen zu trüben. Aber Oberpräsident Wagner erklärte wörtlich: „In Zukunft werde ich meine Handlungsweise danach einrichten, wie man in anderen Staaten den Volksdeut-schen begegnet.“

Das Genfer Abkommen vom 15. Mai 1922, das an sich auf beiden Seiten gewisse Schutzbestan-dungen mit sich brachte, war von vornherein als eine Übergangsregelung gedacht, die das Einleben in die Zustände, die die Ausein-anderreißung des vorher einheitlichen Gebietes mit sich bringen mußte, erleichtern sollte. Aber es kann kein Streit darüber sein, daß die Minder-heitenschutzrechte eine Grundforderung der inter-nationalen Moral bilden und einer vertraglichen Regelung nicht bedürfen sollten. Auf diesen Standpunkt stellt sich jedenfalls Deutschland den in seinen Grenzen vorhandenen Minderheiten gegenüber. Ein um so höheres Recht hat es, zu erwarten, daß auch die Lebensgrundlagen der Volksdeutschen in anderen Ländern, also auch in Ostoberschlesien, unter keinen Umständen

Deutscher Fußball-Doppelsieg

Deutschland — Frankreich 4:0

Deutschland — Luxemburg 3:2

Ausführliche Berichte im Sportteil.

Osterfest auch
in einzelnen G
die Sondermü

Erstes Frühlings-Wochenend

Von Samstag bis Montag

Samstag nahm der Winter hoch offiziell seinen Abschied und wurde der Frühling ebenso hoch offiziell eröffnet. Das erste Wochenende in diesem Frühling mußte denn auch, was es seinem Namen schuldig war. Es präzentierte sich regelrecht als das, was es von Kalender wegen zu sein hat, als wärschlechtes erstes Wochenende in dem beginnenden Frühling. Jawohl! Das war eine ganz liebenswerte Begrüßung, die uns der junge Lenz diesmal wieder zuteil werden ließ. Das Thermometer kletterte höher und höher, um die Mittagsstunde stand es bald auf 14 Grad, bis dahin hatte auch der milchige Nebelvorhang sich gelüftet und gab den Blick frei auf einen blauen Himmel, von dem herab in junger Pracht die Frühjahrs-Sonne lachte. Und gar bald waren draußen die Kolonnen der Familienautos aufzufahren und in den Grünanlagen waren bald die Bänke besetzt und alle Menschen zeigten freundliche Gesichter. Nun wollen wir uns aber nicht verführen und jetzt schon die Zeitung abstellen lassen. Denn wir sind überzeugt, daß wir sie im April noch gut gebrauchen werden. Aber die Tatsache, daß der

Am Bahnhof waren wieder die Fahnen hochgezogen. Sie grüßten die zahlreichen Gäste, die von auswärts gekommen waren, um an der ersten Wiedersehensfeier ihres Sturmbataillons Rohr teilzunehmen. Aus dem ganzen Reich waren sie in Bodum zusammengekommen, so daß insgesamt 832 Mitglieder sich auf dieser Tagung trafen. Auf ihr erblühte auch eine Reichskameradschaft das Licht der Welt.

Vor einem besondern Kreis geladener Gäste las im Rathherrensaal des Rathauses der Dichter der jungen Generation Eberhard Wolfgang Möller aus seinen Werken. Es war eine feine Feierstunde, die die Besucher mit dem künstlerischen Willen unserer jungen Dramatiker bekannt machte.

Im Stadttheater gelangte an diesem Wochenende die Tragödie „Der Wals“ zur Aufführung, der die Vertreter der gesamten westdeutschen Presse beiwohnten.



Der Kinderchor singt vor dem Rathaus mit

junge Lenz mit seinen Balladinen nun seinen Einzug gehalten, hat jeden von uns wieder mit neuer Hoffnung erfüllt.

Mit dem Winter verabschiedete sich auch die Straßenfahrlust von uns. Noch einmal hatte die DVA ihre ganzen Kräfte in den Dienst der guten Sache gestellt und alles mobil gemacht, was nur irgendwie eine Steigerung des Erlebnisses versprach. Schon Samstagvormittag fing es in den Betrieben an, wo die Betriebsführer die Gefolgschaft zum Betriebsappell antreten ließen, hier kurz und bündig über den Sinn und Zweck der Sammlung sprachen und dann als erste ihre Spende in die Kasse legten, um dann anschließend bei jedem Gefolgschaftsmann um einen Dankschreiben anzufordern. Auf den Straßen setzte derweilen die Sammlung durch die Mitglieder der DVA ein. Auch junge Mädchen schwenkten ihre Wägen und machten sich vor allem an die weiblichen Postkanten heran. Selbstverständlich hatten auch wieder die Verkehrsleute vom NSKK ihr Vollen bezogen. Wer von ihnen bei einer Verkehrsstunde erfaßt wurde, mußte sich mit einer Spende für das NSKK frei kaufen.

Dem Sonntag drückte die letzte Straßenfahrlust erst recht ihren Stempel auf. In den einzelnen Stadtteilen spielten die Werkstapeln zu munteren Weisen auf. Die Sängerschaft stand nicht zurück. Sie war auf dem Rathausvorplatz aufmarschiert, um hier unter Mitwirkung der Kapelle der Eisen- und Hüttenwerke und eines Kinderchors bekannte Lieder zum Vortrag zu bringen, die eine große Jubelstimmung herbeigelockt hatten. Im Innenhof des Rathauses zeigten die Kollschußläufer ihre Kunst, der man ebenfalls interessiert zuschaute. Und während all dieser Darbietungen gingen die Sammler unentwegt rund und ließen ihre Wägen klappern.

Auf die hübschen Porzellanfiguren setzte schon Freitag eine förmliche Jagd ein. Es gab viele Volksgenossen, die nicht eher ruhten, als bis sie sämtliche Figuren ihrer Sammelkollektion einverleibt hatten. Auf der Straße und wo immer man sah in Lokalen und Vergnügungstätten, überall wurden diese prächtigen Wägen angeboten und die Spenden der Wägen einverleibt. So darf man die Überzeugung haben, daß diese letzte Straßenfahrlust wohl den höchsten Gewinn erbracht hat, daß der gewaltige Einsatz der DVA nicht umsonst gewesen ist und daß dem NSKK wieder ein großer Betrag auch in Bodum zur Verfügung gestellt werden kann.

Zugut kam der Sammlung diesmal der offene Sonntag. War doch der gestrige Palmsonntag für den Osterkauf freigegeben. Der ganze Lenz war bis zum Mittag verfloßen, so daß eine warme Frühlingssonne als günstiges Omen über dem Geschäftsbetrieb stand. Gar bald setzte denn auch nach dem Mittagessen der Strom der Käufermassen ein. Besonders in den Spätnachmittagsstunden verdichtete sich in der Innenstadt immer mehr der Verkehr und man erlebte wieder das selbe Bild, das man von den verkaufsfreien Sonntagen vor Weihnachten her kennt. Wieder beherrschte das Bild das Straßenbild. Denn alter Tradition gemäß gehört zu einem richtigen Osterfest auch die neue Kunst. Der Betrieb in den einzelnen Geschäften läßt den Schluß zu, daß die Sondermühe am gestrigen Sonntag sich gelohnt hat.

In den Kirchen fand gestern die Palmwoche mit Prozession statt. Auch wurden Schulentlassungsfeiern abgehalten, an denen die Jungen und Mädchen, die jetzt aus der Schule entlassen werden, mit ihren Angehörigen teilnahmen.

Seute beginnt die Karwoche, die den Blick auf den schmerzlichen Leidensweg des Heilandes richtet und an deren Ende die jubelnden Akkorde von dem erlittenen Erlöser anfliegen werden.

Eberhard Wolfgang Möller

las im Rathherrensaal.

Vor einem Kreis geladener Gäste las am gestrigen Vormittag der Dichter Eberhard Wolfgang Möller im großen Rathherrensaal des Rathauses aus seinen Werken. Auf der Bühne hatte die Jugend, NSJ und NSKK Platz genommen, während im Rathherrensaal führende Persönlichkeiten aus dem kultu-



Der Dichter am Vortragstisch

rellen Leben unserer Stadt das Auditorium bilden, das dem jungen Dichter mit äußerster Aufmerksamkeit in lautloser Stille zuhörte. Ganz besonders stark war die Künstlerkraft unseres Stadttheaters vertreten, dessen fast sämtliche Schauspieler unter Führung ihres Intendanten Dr. Saladin Schmitt der Einladung gefolgt waren. Oberbürgermeister Dr. Piclum begrüßte den jungen Gast im Namen der Stadt Bodum und ließ ihn herzlich willkommen.

Eberhard Wolfgang Möller gehört der NSJ an und steht in dem Kreis der jungen Dichter an führender Stelle. In den letzten Jahren sind vor allem seine Bühnenwerke „Die graue Eminenz“, „Das Frankfurter Wäldchen“ und

„Rothschild liegt bei Waterloo“ einer breiteren Öffentlichkeit bekannt geworden, indem sie auf zahlreichen namhaften Bühnen ur- oder erstaufgeführt wurden. Die beiden letzten Werke gehören bekanntlich auch zur Spielfolge der Woche „Dramatiker der NSJ“. Wir werden den Dichter also auch noch auf der Bühne in den nächsten Wochen zu sehen bekommen.

Gestern las er aus seinen Werken, fand er selbst als Vortragshalter vor uns. Aus einem grün und bunt schillernden dufenden Hintergrund leuchtete ein ernstes Gesicht hervor, dessen willensstarke Züge noch durch eine schwarzgeränderte Brille unterstrichen wurden. Seine Gesten sind klar und beherrscht, aber zwingend. Mit einer sympathischen Stimme weiß er das Wort packend zu formen. Auch sein Vortrag ist von einem einprägnanten Ernst befeuert, mit demselben Ernst schneit sein Blick in die Runde, wenn er dem Zuhörer sehndes Aussehen von dem Gehörten gönnt. Er begann mit der Kantate „Künf Briefe der Gefallenen“, die jedes Jahr, von Chören umrahmt, von der Jugend zur Erinnerung an die vor Längemarch hingestorbene Jugend aufgeführt wird. In den einzelnen Briefen erzählt das Fronterlebnis und das kriegsliche Ethos eine treffende Schilderung. Dann las er uns seine Novelle „Rebellion des Regiments Santa Maria del re“, die 1933 entstanden ist und eine Episode aus dem Spanien nach der Austreibung Napoleons behandelt. In flüssigem Stil und lebendiger

Schilderung, ohne epische Breite, erhält die Rebellion dieses Regiments, dem der Ehrentitel als Auszeichnung für seine Heldentaten zuteil wurde, die aber nach der Rückkehr in die Heimat gar bald in Vergessenheit geraten, urfällige Deutung und Begründung. Es will nur seinen alten Oberst, den man gefangen gefesselt hat, wieder haben. Höheren Orts erkennt man die Gefahr, die in diesem Instrument in der Hand des verdienten Offiziers liegt. Man beseitigt sie einfach, indem man das Regiment bis auf den letzten Mann niedermetzelt, während man den Obersten zum General befördert. Der Dichter behielt die Feiertunde mit einer Szene aus „Rothschild liegt bei Waterloo“, jenem Bühnenwerk, in dem Möller in sechs Bildern den nur in Geld denkenden Bankier Rothschild im Zusammenprall mit dem Krieg, für den die Schlacht bei Waterloo nur eine blutige Gelegenheit ist, um skrupellos ein Börsengeschäft zu machen, mit einer Härte, die alles menschliche Mitgefühl ausschließt, zeichnet. Eine beiseite Satire auf die kapitalistische Wirtschaftsgewinnung, wie sie gerade in der Szene aus dem Frontabchnitt lebendig wird, da Rothschild den Ausgang der Schlacht abwartet, um dann schnellstens nach London zurückzukehren, um hier in Haupte und Baile zu machen.

Starker Beifall war am Schluß der Dank für den Dichter, der diese Feiertunde zu einem Erlebnis machte. P. Sch.

Man merke!

Montag, den 22. März 1937.

Sonnenaufgang 6.30 Sonnenuntergang 18.46
Mondaufgang 13.58 Monduntergang 4.21
1459: Maximilian I., römischer Kaiser deutscher Nation, in Wiener Neustadt geb. (gest. 1519).
1599: Der niederländische Maler Anthonis van Dyck in Antwerpen geb. (gest. 1641).
1663: Der Pädagoge August Hermann Franke in Lübeck geb. (gest. 1727).
1797: Kaiser Wilhelm I. in Berlin geb. (gest. 1888).
1832: Johann Wolfgang v. Goethe in Weimar geb. (geb. 1749).

Die Sondermarke zum Geburtstage des Führers

Der Verkauf des Markenbroschens beginnt am 5. April. Mit dem zum Geburtstage des Führers erscheinenden Markenblock von vier 6-Rpf.-Marken wird eine Stiftung für kulturelle Zwecke verbunden sein. Der Preis des Markenbroschens mit einem Freimachungswert von 24 Rpf. wird 1 Reichsmark betragen. Der Verkauf soll am 5. April 1937 beginnen und wird nur von beschränkter Dauer sein.

Der deutsche Bauer hört mit!

Gemeinschaftsempfang am Dienstag.

Am Dienstag, dem 23. März, abends 18.30 Uhr, gibt der Beauftragte des Führers für den Vierjahresplan, Generaloberst Göring, eine wichtige Erklärung über den Vierjahresplan für die Landwirtschaft ab. Alle Bauern hören am 23. im Gemeinschaftsempfang die wichtigen Ausführungen des Beauftragten des Führers für den Vierjahresplan.

Wiedersehensfeier nach 20 Jahren

Reichskameradschaft Rohr gegründet

Über 800 alte Soldaten des Sturmbataillons (5) Rohr in Bodum

Samstag und Sonntag trafen sich mehr als 800 Angehörige des ehemaligen Sturmbataillons (5) Rohr zu einer großen Wiedersehensfeier und Gründung einer Reichskameradschaft in Bodum. Aus allen Teilen des Reiches, aus Danzig, ebenso wie aus München, vornehmlich aus Rheinland und Westfalen waren die alten Soldaten zum ersten Male nach dem Kriege zu dieser Wiedersehensfeier versammelt.

Nach dem Empfang in den Nachmittagsstunden bei Eberhard fand im Abend im Buntten Saal des Rathauses die Gründungsversammlung statt. Es verhielt sich, daß die Freude des Wiedersehens hohe Wellen warf, man verfiel, daß Männern, die sich vielleicht vor zwei Jahrzehnten im Dreck und Kampfgewühl zum letzten Male gesehen hatten, sich mit Tränen der Freude in den Augen immer wieder herzlich begrüßten. Es gab ja so viel zu erzählen und zu berichten, von verwegenen Durchbrüchen, von siegreichen Vorgehen, vom harten erbitterten Kampf um den feindlichen Graben, daß man den offiziellen Teil tüchtig beschränkte, um den Kameraden möglichst viel Zeit zum Austausch ihrer Erinnerungen zu lassen.

Wie der Vorsitzende der Reichskameradschaft Reichhoffer mitteilte, ist der Gedanke, die etwa 2000 noch lebenden Rohrer in Kameradschaften zusammenzufassen, in Arefeld entstanden, wo schon seit längerem in lockerer Form solche eine Kameradschaft besteht. Mit Hilfe der bekannten Verbindung von Köln „Wo bist Du, Kamerad“, ist es gelungen, 1300 Anschriften ehemaliger Angehöriger des Sturmbataillons Rohr, der größten und ältesten der deutschen Sturmbataillone im Weltkrieg, zu bekommen. 832 von diesen Kameraden hatten der Einladung zur Erinnerungsfeier zum Teil unter erheblichen geldlichen Opfern Folge geleistet. Zum Ehrenvorsitzenden wurde Hauptsturmführer Graf von Schwerin bestellt, der u. a. ankündigte, daß demnächst ein Buch über die Geschichte des Bataillons erscheinen solle. Am übrigen wurden folgende Kameraden in den Vorstand der Reichskameradschaft berufen: stellv. Vorsitzender, Schieferde (Neuf), 1. Kassierer Hartmann (Düsseldorf), 2. Kassierer Kamana (Arefeld), 1. Schriftführer Bergs (Krefeld) und 2. Schriftführer

rer ein Bodumer, Kamerad Fischer. Weiter las der Vorsitzende einige Briefe und Telegramme von Offizieren vor, die an der Wiedersehensfeier nicht teilnehmen konnten.

Sonntagmorgen war Kirchgang in der Lutherkirche und in der Marienkirche, in der Divisions-



Der Ehrenvorsitzende der Reichskameradschaft, Hauptsturmführer Graf von Schwerin, legt am Ehrenmal an der Königsallee einen Kranz nieder.

SK-Fotos: Herker

Klaus Zimpert schöß drei Tore im letzten Spiel gegen Hertha

Am kommenden Dienstag im Schützenhof. Der große Schützenhofsaal wird am Dienstag, dem 14. März, von 10—11 Uhr, Austragungsort eines Wettkampfes sein, der einmal wie das Deutsche Rudertagefest und wie die Fußballwettkämpfe Tradition der Bochumer Schulen werden wird. Freude, Kampfeslust, heißes Ringen und vollen Einsatz um den Sieg der Schulkameradschaft in dem Wettkampf der 40 meisterten Mannschaften werden die Jungen zeigen. Und wenn man die Leistungen der Gesamtheit einmal messen darf an den Uebungen, die in einer Umpfindungsbildung von einigen Jungen vorgetragen werden, dann ist uns nicht bange um den jungen Nachwuchs auf dem Gebiete des Turnens innerhalb des RfV. Man mußte teilweise bei der Bewertung der halben Punkte rechnen, um zu einer gerechten Beurteilung zu kommen. HJ-Führer, Eltern und Lehrer, verläumt nicht, daß die zur Erziehung angetrauten Jungen auch einmal auf diesem „Kampfboden“ anzukommen. Hier lernt ihr ihn in kurzer Zeit einmal besser kennen und schätzen als im Unterricht, im Haus und in der Schulstube. — Der Eintrittspreis beträgt 10 Mk.

Groß Bochum meldet....

Bochum-Hordel

Umgebung der RSDAP. Am Dordeler Saal fand Samstag bei gutem Besuch eine Kundgebung der Ortsgruppe Hordel der RSDAP statt. Nach dem Rahmenseinmarsch hielt Ortsgruppenleiter Pa. Niedringhausen die Eröffnungsrede und erteilte dem Gauorganisationsleiter Pa. Hein die Beschlüsse zu einem nächsten mit hartem Beifall aufgenommenen Vortrags.

Eine Ehrenfeier zum Andenken an zwei gefallene Krieger hat der Regimentskommandant am Mittwoch in einer feierlichen Feier eingeweiht. Kamerad Fritz Heilsbach hielt die Ansprache.

Im Silberfranz. Die Eheleute Oswald Hiltensbach, Weststraße 46, konnten im Kreise ihrer Angehörigen das Fest ihrer silbernen Hochzeit feiern. Glückauf zur goldenen!

Bochum-Gerthe

In glühendheißer Atmosphäre feierte Freitag ein 23-jähriger Arbeiter vom Wuppingerheller Weg sein 10-jähriges Bestehen im Bochumer Bergbau.

56 Jubilare

Der Kruppischen Fischen Hannover und Hannibal wurden geehrt

Im Diederichsen Saal (Schulte-Marmelschlag) wurde die Veranstaltung der Kruppischen Fische Hannover und Hannibal Samstagabend 56 Jubilare — die Namen haben wir bereits in der Samstag-Ausgabe veröffentlicht. Durch Grubenlampen, Grünfärbung und Fischen hatte der Saal eine feierliche, dem Charakter der Feier angepasste Ausgestaltung erfahren. Mit den Jubilaren waren geladene Ehrengäste in großer Zahl erschienen. Mit einem feierlichen Marsch leitete die Festkommission von Hannover die Feier ein. Die Festkommission leitete Bergwerksdirektor Bergmann, der die Geschichte der beiden Schachtanlagen und das dabei hervor, daß die Jubilare alle Zeit, auch in den Jahren der Krise treu zu ihrem Werk gestanden hätten und daß ihnen dafür Anerkennung und Dank gebühre. Dr. Frank, der Vertreter der Industrie- und Handelskammer, schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Segel auf den Führer, dem sich die beiden deutschen Nationen anschließen.

Bergmann nahm sodann die Ehre der Jubilare vor, von denen jeder eine Ehrennadel und ein namhaftes Geldgeschenk erhielt. Dr. Brandt überreichte ihnen eine künstlerisch angefertigte Ehrenurkunde. Im Namen seiner Kameraden dankte der Jubilar Meertens für die Ehre und für die schöne Feier, die für das gute Einverständnis zwischen Führer und Gefolgschaft zeuge. Wie bisher würden sie mit Stolz das Zeichen des Hauses Krupp, die drei in der Hand gehaltenen Ringe, als Symbol deutschen Fleißes und deutscher Wertarbeit tragen. Nach dem bekannten Kruppischen Wort: „Der Zweck der Arbeit soll das Gemeinwohl sein“ sei auf den Kruppischen Anlagen der Sozialismus immer gepflegt worden. Begeistert stimmten die Anwesenden in das auf das Haus Krupp ausgebrachte dreifache „Glück auf“ ein und gaben freudig ihre Zustimmung.

Zwischen Motorwagen und Anhänger geriet ein 23-jähriger Arbeiter vom Kottenweg auf einer Baustelle. Er erlitt einen Armbruch, außerdem Querschnittverletzungen.

Bochum-Werne

Ein Elternabend der Hitler-Jugend und des Jungvolkes. Freitagabend fand im Saal „Zur Deutschen Platte“ ein Elternabend der Hitler-Jugend und des deutschen Jungvolkes statt. Der Abend stand unter dem Leitwort „Nun ist, wer sich zur Jugend bekennt!“ Gefolgschaftsführer Seppeneß begrüßte die zahlreich erschienenen, Anschließend spielte und musizierte die Bochumer Spiel- und Singkapelle. Zum Schluß wurde das lustige Stück „Peter Semmes“ dargeboten, das besonders viel Beifall fand.

Altenfeier im Oberlinhaus. Eine Altenfeier veranstaltete der 3. Bezirksbezirk am Freitagabend im Oberlinhaus, zu dem die Alten in städtischer Zahl erschienen waren. Mit einem gemeinsamen gesungenen Liede nahm die Feier ihren Anfang, worauf Warrer Schlemmer die Eröffnungsrede hielt. Die Feier war umrahmt mit Vorträgen, gesungenen Darbietungen und Erzählungen aus längst vergangenen Tagen.

56 Jubilare

Der Kruppischen Fischen Hannover und Hannibal wurden geehrt

Im Diederichsen Saal (Schulte-Marmelschlag) wurde die Veranstaltung der Kruppischen Fische Hannover und Hannibal Samstagabend 56 Jubilare — die Namen haben wir bereits in der Samstag-Ausgabe veröffentlicht. Durch Grubenlampen, Grünfärbung und Fischen hatte der Saal eine feierliche, dem Charakter der Feier angepasste Ausgestaltung erfahren. Mit den Jubilaren waren geladene Ehrengäste in großer Zahl erschienen. Mit einem feierlichen Marsch leitete die Festkommission von Hannover die Feier ein. Die Festkommission leitete Bergwerksdirektor Bergmann, der die Geschichte der beiden Schachtanlagen und das dabei hervor, daß die Jubilare alle Zeit, auch in den Jahren der Krise treu zu ihrem Werk gestanden hätten und daß ihnen dafür Anerkennung und Dank gebühre. Dr. Frank, der Vertreter der Industrie- und Handelskammer, schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Segel auf den Führer, dem sich die beiden deutschen Nationen anschließen.

Bergmann nahm sodann die Ehre der Jubilare vor, von denen jeder eine Ehrennadel und ein namhaftes Geldgeschenk erhielt. Dr. Brandt überreichte ihnen eine künstlerisch angefertigte Ehrenurkunde. Im Namen seiner Kameraden dankte der Jubilar Meertens für die Ehre und für die schöne Feier, die für das gute Einverständnis zwischen Führer und Gefolgschaft zeuge. Wie bisher würden sie mit Stolz das Zeichen des Hauses Krupp, die drei in der Hand gehaltenen Ringe, als Symbol deutschen Fleißes und deutscher Wertarbeit tragen. Nach dem bekannten Kruppischen Wort: „Der Zweck der Arbeit soll das Gemeinwohl sein“ sei auf den Kruppischen Anlagen der Sozialismus immer gepflegt worden. Begeistert stimmten die Anwesenden in das auf das Haus Krupp ausgebrachte dreifache „Glück auf“ ein und gaben freudig ihre Zustimmung.

40 Jahre im Dienst steht der Reichsbahnführer Röll. Der Generaldirektor der Reichsbahn ließ ihm seine Glückwünsche übermitteln.

40 Jahre im Dienst steht der Reichsbahnführer Röll. Der Generaldirektor der Reichsbahn ließ ihm seine Glückwünsche übermitteln.

Kaschunabstiebes der Reichsbahn und der Gelfentircher Kriminalpolizei gelungen, auf die Spur der Diebe zu kommen. Ein Angehöriger eines Kassenabstiebes wurde dabei betroffen wie er einen Kassenabstiebes, den er bereits einen Tag lang zurückgehalten hatte, verschwinden lassen wollte. Die Nachforschungen führten zur Aufklärung eines großen Diebstahls in der Wohnung des Angehörigen. Wertige Anzüge, Anzugstoffe, Wäsche, Schuhe aller Art, Lebensmittel usw. wurden vorgefunden. In der Angelegenheit konnten elf Personen festgenommen werden. Es handelt sich in den meisten Fällen um Arbeiter die seit Jahren bei der Reichsbahn beschäftigt sind. Anlässlich hat einer der Haupttäter Selbstmord verübt.

Herne

Herne feiert sein 10-jähriges Stadtjubiläum. In den Tagen vom 31. März bis zum 4. April

feiert Herne sein 10-jähriges Stadtjubiläum. Für eine Stadt wie Herne, die mit dem Aufstiege der Industrie außerordentlich schnell vom Dorf zur angesehene Mittelstadt aufgestiegen ist, bedeutet 40 Jahre hindurch Entwicklung sehr viel, und es besteht daher mit Recht ein Anlaß, das Jubiläum zu feiern. Am 1. April ist ein Festakt der Stadtverwaltung im Saalbau Koopmann vorgegeben, zu dem die Vertreter der Gemarkungen, der Regierungen in Arnsberg und Münster sowie die Bürgermeister der benachbarten Städte eingeladen worden sind. Am Vorabend des 1. April findet eine große Kundgebung der Bevölkerung statt, an die sich am Stadttag ein Prachtfeuerwerk anschließt. In den nächsten Tagen folgen dann ein Festkonzert, ein heimatschillerlicher Abend und Bunte Blende mit RFA, während den Abschlus am 4. April große sportliche Veranstaltungen bilden.

RUNDFUNK

Montag, 22. März

6.00: Morgenschau — Wetterbericht für den Bauer.
6.30: Volksschau.
6.45: Nachrichten.
7.00: Nachrichten; anschließend: Morgenschau — Morgenschau.
8.00: Zeit, Wetter, Wasserstandsmitteilungen — Radiosender.
8.15: Die Bremer: Trauermusik.
8.30: Morgenschau. Es spielt ein Musikorchester der Reichsbahn. 1. Prinz-Maria-Walzer (H. Zietz). 2. Kaiser-Walzer (H. Zietz). 3. Vorpriest zur Oper „Die Schöne und das Biest“ (H. Zietz). 4. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 5. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 6. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 7. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 8. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 9. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 10. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 11. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 12. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 13. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 14. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 15. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 16. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 17. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 18. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 19. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 20. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 21. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 22. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 23. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 24. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 25. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 26. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 27. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 28. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 29. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 30. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 31. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 32. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 33. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 34. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 35. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 36. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 37. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 38. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 39. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 40. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 41. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 42. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 43. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 44. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 45. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 46. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 47. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 48. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 49. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 50. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 51. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 52. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 53. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 54. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 55. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 56. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 57. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 58. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 59. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 60. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 61. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 62. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 63. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 64. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 65. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 66. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 67. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 68. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 69. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 70. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 71. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 72. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 73. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 74. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 75. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 76. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 77. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 78. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 79. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 80. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 81. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 82. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 83. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 84. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 85. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 86. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 87. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 88. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 89. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 90. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 91. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 92. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 93. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 94. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 95. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 96. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 97. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 98. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 99. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 100. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 101. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 102. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 103. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 104. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 105. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 106. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 107. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 108. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 109. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 110. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 111. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 112. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 113. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 114. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 115. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 116. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 117. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 118. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 119. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 120. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 121. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 122. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 123. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 124. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 125. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 126. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 127. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 128. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 129. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 130. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 131. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 132. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 133. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 134. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 135. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 136. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 137. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 138. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 139. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 140. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 141. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 142. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 143. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 144. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 145. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 146. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 147. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 148. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 149. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 150. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 151. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 152. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 153. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 154. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 155. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 156. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 157. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 158. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 159. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 160. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 161. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 162. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 163. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 164. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 165. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 166. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 167. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 168. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 169. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 170. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 171. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 172. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 173. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 174. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 175. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 176. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 177. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 178. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 179. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 180. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 181. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 182. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 183. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 184. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 185. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 186. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 187. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 188. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 189. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 190. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 191. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 192. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 193. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 194. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 195. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 196. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 197. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 198. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 199. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 200. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 201. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 202. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 203. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 204. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 205. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 206. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 207. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 208. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 209. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 210. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 211. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 212. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 213. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 214. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 215. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 216. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 217. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 218. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 219. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 220. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 221. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 222. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 223. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 224. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 225. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 226. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 227. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 228. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 229. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 230. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 231. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 232. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 233. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 234. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 235. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 236. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 237. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 238. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 239. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 240. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 241. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 242. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 243. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 244. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 245. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 246. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 247. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 248. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 249. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 250. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 251. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 252. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 253. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 254. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 255. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 256. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 257. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 258. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 259. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 260. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 261. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 262. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 263. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 264. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 265. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 266. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 267. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 268. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 269. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 270. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 271. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 272. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 273. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 274. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 275. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 276. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 277. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 278. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 279. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 280. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 281. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 282. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 283. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 284. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 285. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 286. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 287. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 288. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 289. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 290. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 291. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 292. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 293. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 294. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 295. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 296. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 297. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 298. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 299. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 300. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 301. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 302. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 303. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 304. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 305. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 306. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 307. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 308. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 309. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 310. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 311. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 312. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 313. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 314. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 315. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 316. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 317. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 318. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 319. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 320. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 321. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 322. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 323. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 324. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 325. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 326. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 327. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 328. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 329. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 330. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 331. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 332. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 333. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 334. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 335. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 336. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 337. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 338. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 339. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 340. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 341. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 342. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 343. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 344. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 345. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 346. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 347. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 348. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 349. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 350. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 351. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 352. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 353. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 354. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 355. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 356. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 357. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 358. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 359. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 360. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 361. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 362. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 363. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 364. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 365. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 366. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 367. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 368. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 369. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 370. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 371. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 372. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 373. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 374. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 375. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 376. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 377. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 378. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 379. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 380. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 381. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 382. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 383. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 384. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 385. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 386. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 387. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 388. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 389. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 390. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 391. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 392. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 393. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 394. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 395. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 396. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 397. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 398. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 399. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 400. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 401. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 402. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 403. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 404. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 405. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 406. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 407. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 408. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 409. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 410. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 411. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 412. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 413. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 414. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 415. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 416. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 417. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 418. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 419. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 420. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 421. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 422. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 423. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 424. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 425. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 426. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 427. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 428. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 429. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 430. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 431. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 432. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 433. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 434. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 435. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 436. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 437. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 438. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 439. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 440. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 441. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 442. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 443. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 444. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 445. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 446. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 447. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 448. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 449. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 450. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 451. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 452. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 453. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 454. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 455. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 456. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 457. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 458. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 459. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 460. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 461. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 462. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 463. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 464. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 465. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 466. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 467. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 468. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 469. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 470. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 471. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 472. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 473. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 474. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 475. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 476. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 477. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 478. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 479. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 480. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 481. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 482. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 483. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 484. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 485. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 486. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 487. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 488. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 489. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 490. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 491. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 492. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 493. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 494. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 495. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 496. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 497. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 498. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 499. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 500. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 501. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 502. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 503. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 504. Die Schöne und das Biest (H. Zietz). 505. Die Schöne und das Bi

Auch in diesem Jahr wieder Dankopfer der Nation

München, 21. März. (Drath.) Die Oberste Kriegsverwaltung weist darauf hin, daß in der Zeit vom 10. April bis zum 1. Mai die Listen für das Dankopfer der Nation wieder ausgelegt werden.

Generaloberst Graf von Bothmer gestorben

München, 19. März. (Drath.) Generaloberst Graf von Bothmer, ein bekannter Führer aus dem Weltkrieg, ist gestern in München im 80. Lebensjahre gestorben. Er war in der bayerischen Heeresarmee zuletzt General der Infanterie. Nach Ausbruch des Weltkrieges übernahm er 1914 zunächst die Führung des 2. bayerischen Reservekorps. Seine Aufgabe im Weltkrieg brachte ihm 1915 den Oberbefehl über die 5. bayerische Armee in Galizien. Hier hat Graf Bothmer mit der 5. Armee im Sommer und Herbst 1916 der russischen Offensive fast fünf Monate lang erfolgreich Widerstand geleistet. Am Schluß des Weltkrieges stand General von Bothmer, der nunmehr zum Generaloberst befördert worden war, an der Spitze der 19. Armee in Lothringen.

Senatspräsident Dr. Büniger

München, 21. März. (Drath.) Im Alter von 67 Jahren verstarb Dr. h. c. Wilhelm Büniger, Senatspräsident beim Reichsgericht, in R.

Dr. Büniger, der 1870 in Elsterwerda geboren wurde, gehörte seit 1911 der Reichsanwaltschaft an. Im vierjährigen Kriegsdienst an der Front erwarb er sich hohe Auszeichnungen. Von 1924 bis 1927 war er hiesiger Justizminister und von 1929 bis 1930 hiesiger Ministerpräsident und Minister für Volksbildung. Im Jahre 1931 erfolgte seine Ernennung zum Senatspräsidenten beim Reichsgericht und zum stellvertretenden Präsidenten im Reichsjustizministerium. Im Reichstagsbrandkatastrophenprozeß führte Dr. Büniger den Vorsitz. Mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand trat Dr. Büniger am 1. April vorigen Jahres in den Ruhestand.

Deutschlandreise schwedischer Reichstagsabgeordneter

München, 21. März. (Drath.) Auf dem Tempelhofer Flugplatz traf am Sonnabend zu achtstündigem Aufenthalt in Deutschland eine aus 20 Teilnehmern bestehende Gruppe schwedischer Reichstagsabgeordneter, Bauern und Wirtschaftsführer ein. Vorbereitung und Durchführung der Reise hat die Nordische Verbindungsstelle übernommen. Die Gruppe, deren Leitung in den Händen des Reichstagspräsidenten Petrus Nilsson-Gronow und des Reichstagsabgeordneten Konrad Wallen liegt, wurde auf dem Flugplatz durch den Präsidenten der Nordischen Verbindungsstelle Dr. Hans Draeger empfangen und mit einer kurzen Ansprache begrüßt. Die schwedischen Gäste werden auf ihrer Fahrt durch Deutschland Einrichtungen der Landwirtschaft und der landwirtschaftlichen Industrie, des Arbeitsdienstes, des Wirtschaftswortes, der Reichsführung, der Hitlerjugend usw. sehen. Außer einem Empfang der Nordischen Verbindungsstelle sind an verschiedenen Stellen des Reiches auch Empfänge durch führende Persönlichkeiten vorgesehen.

In Gegenwart des Autors:

„Der Bajall“

Tragödie von Friedrich Wilhelm Hymmen in Aufführung

Die Tragödie behandelt einen historisch belegten Vorgang aus der Schlacht bei Königgrätz. Es handelt sich um den österreichischen Feldzeugmeister Ritter von Benedek, der sich in mehreren Schlachten rühmlich hervorgetan hat. 1866 das Oberkommando über die kaiserliche Armee übernahm und dann bei Königgrätz geschlagen wurde. So ist er als ein geschlagener Feldherr in die Geschichte eingegangen, in Wirklichkeit wäre er aber aller Voraussicht nach der Sieger gewesen, wenn nicht Verrat, Intrigue und die hinterlistigen Schläge der Franzosen ihn um diesen höheren Sieg gebracht hätten. Der Autor deckt nun die heimlichen Hintergründe, die zu dem tragischen Schicksal dieses großen deutschen Soldaten führten, auf. Zu diesem Zweck führt der Verfasser den Zuschauer zunächst an den bayerischen Hof mitten hinein in die Kalkulation und das Intrigenpiel der Hofkreise, denen Benedek zu mächtig und populär geworden ist und der er der Donatille willen nun geopfert werden muß. Österreich steht in einem Zweifrontenkrieg: hier die Preußen mit Moltke an der Spitze, dort die Italiener. Zeitweilen war Benedek an der italienischen Front tätig, hier kennt er jeden Baum und Strauch, hier auch hat er sich auf die letzte Entscheidung vorbereitet. Aber die donatillischen Interessen verlangen, daß er geschlagen wird und beim Völkchen keine Popularität verliert, damit das Haus Habsburg in neuem frischen Ruhme erstrahlt. Dieser zweite „Benedek“, ein Draufgänger und Reitergeneral, voll echter Soldateneigenschaften hat eine schlaakräftige Armee gegen Italien aufgebaut. Aber nicht hier steht man ihn ein, sondern auf der anderen Front gegen Moltke, deren strategisch wichtige Punkte ihm gänzlich unbekannt sind. In Privatgesprächen hat er dem jungen Kaiser die Übernahme dieses Kommandos abgelehnt. Im Vorzimmer befinden sich Erzherzog Albrecht und der Generaladjutant des Kaisers, ein ehrgeiziger und hinterhältiger Verräter. Beide reden nun auf ihn ein, daß er im Interesse der Donatille den Oberbefehl übernehmen müsse. Benedek führt einen erbitterten Kampf gegen die beiden, ihre Gründe weiß er immer wieder mit stichhaltigen Argumenten zu widerlegen. Erst als Benedek hinter ihre Geheimdiplomatie kommt, als man ihm hohnlachend sagt, daß auch bei einem Siege die italienischen Eroberungen zurückgegeben werden, als er erkennt, daß man laufende braune Soldaten nur um des Prestiges willen opfert und als Erzherzog Albrecht aus einem Kabinett vor ihm tritt, läßt er sich über-

reden, das Kommando zu übernehmen. Er tut es aus Vajallentreue seinem Kaiser gegenüber, aus soldatischem Gehorsam, obwohl er weiß, daß es sein Todesurteil ist. „Ich weiß, daß ich meine militärische Ehre opfere. Ich weiß, daß ich meine bürgerliche Ehre opfere. Aber um des Kaisers willen, um der Treue willen — ja!“ So ruft Benedek am Schluß des schweren feindlichen Konfliktes aus. Damit haben beide Seiten gegenseitig gewonnenes Spiel. Er muß fallen, weil er allzu sehr in der Gunst des Volkes steht, weil sein Name allzu populär geworden ist und weil er als Bürgerlicher und Emporkömmling für den Hofadel einfach untragbar und unbenutzbar ist. Denn wie wäre es denkbar, daß ein Erzherzog sich dem Befehl eines Proleten unterordnen müßte! Der zweite Akt spielt im Offizierssalon an der Front. Auf der einen Seite stehen die Offiziere, mit denen er schon so manchen Strauß ausgefochten und die in Treue zu ihm halten. Auf der anderen Seite Generalmajor von Krismanic, das willkürliche Werkzeug der Hofkammer, mit seinen ehrgeizigen Offizieren. Benedek will zum entscheidenden Schlagen ausfallen. Er wird die Schlacht bei Königgrätz gewinnen, die Gesandtheit ist gütig. Da wird ihm ein fälschliches Telegramm in die Hände gespielt, das den Angriff verbietet. Benedek ist schlaflos, keine Offiziere lassen sich gegen diesen unheimlichen Befehl auf, doch in Treue zu seinem Kaiser überwindet er sich und — gehorcht. Erzherzog Leopold kann ebenfalls den Befehl nicht fassen, er beschließt, auf eigene Faust vorzugehen, obwohl er weiß, daß er mit diesem Entschluß offene Rebellion gegen den Oberkommandierenden begeht. Während Benedek die Krone auf dem Rücken glaubt, liefert Erzherzog Leopold den anrückenden Preußen die Schlacht bei Königgrätz und wird — vernichtend geschlagen. Der dritte Akt bringt die letzten Minuten zwischen ihm und Benedek, der wie aus allen Himmeln fällt, den Intriganten von Krismanic, das willkürliche Werkzeug der Hofkammer, zur Disposition stellt. Doch wieder ist es die Vajallentreue, die Benedek in den Kampf treibt und die Verantwortung für diesen gemeinen Streich und die ganze Niederlage übernehmen läßt. Das vierte Bild zeigt Benedek dann als völlig erschöpften Mann, der durch seine Verehrung für ihn — er hat mit ihm an der italienischen Front gekämpft — keine alte Energie und keinen Kampfeswillen wiedererlangt. Er ist erschöpft, sofort den Kaiser aufzusuchen und sich vor ihm zu rechtferti-

Der bunte Tag

Wahrscheinlich 55 Todesopfer in Garmisch

München, 20. März. (Drath.) Wie aus Kapstadt berichtet wird, hat der Gasausbruch in dem Goldbergwerk von Garmisch bei insgesamt 487 Personen Gasvergiftungen hervorgerufen. Von den durch das Gas Vergifteten sind seit Freitagabend 29 gestorben. Weitere 26 Personen sind aufgegeben worden. Das Grubenunglück wird voraussichtlich 55 Todesopfer fordern. 79 weitere Gasvergiftete befinden sich noch im Krankenhaus.

Das Unglück ist durch einen unterirdischen Brand entstanden, der das Holzwerk der Stollen ergriff. Dabei entwickelten sich dann die gefährlichen Brandgase.

Schweres Gasunglück in Nantes

Zahlreiche Vergiftungen. — Bisher drei Tote.

München, 20. März. (Drath.) In der Nacht zum Sonnabend hat sich in der Stadt Nantes ein verhängnisvolles Gasunglück ereignet. Durch den Bruch eines Gasrohrs war Leuchtgas in einen Kanalisationskanal und von dort in mehrere Häuser gedrungen, wodurch zahlreiche Bewohner schwere Gasvergiftungen erlitten. Bisher sind drei Personen ums Leben gekommen, zwei weitere liegen im Sterben und 18 sind mehr oder weniger bedenklich erkrankt.

Zurückbare Mordtat in Newyork

Ein kleines deutsches Mädchen das Opfer.

München, 20. März. (Kunsth.) Einer der brutalsten Mordfälle der letzten Monate, dessen Opfer ein kleines deutsches Mädchen wurde, verliert die Newyorker Bevölkerung in große Aufregung.

Fußgänger fanden auf der Steintreppe eines Hauses im Brooklyner Stadtviertel Ridgewood, wo viele Deutschamerikaner wohnen, einen blutgetränkten Sack, der die Leiche eines neunjährigen Mädchens barg.

Eineinhalb Stunden nach dem grausamen Fund verhaftete die Polizei den 25jährigen Ossida, der nach kurzem Verhör gefand, das Kind am Freitagabend mit Zuckerkuchen in seinen Laden gelockt, dort vergewaltigt und dann mit einem Hammer erschlagen zu haben. Im Hinterzimmer des Ladens fand die Polizei eine große Blutlache. Die Untersuchung der Leiche ergab, daß

das unglückliche Opfer noch lebend in den Sack gesteckt worden ist.

Während des polizeilichen Verhörs im Laden des Mörders sammelte sich auf der Straße eine riesige Menschenmenge an, die laute Verwünschungen gegen den Verbrecher ausstieß. Der Täter mußte von einem starken Polizeiaufgebot abtransportiert werden. Ossida war bereits früher wiederholt unter dem Verdacht von Sittlichkeitsverbrechen verhaftet worden.

Zwei Todesopfer einer Familientragödie

Karlsruhe, 20. März. (Drath.) Eine schreckliche Bluttat, die zwei Menschenleben kostete, hat sich hier zugetragen. Der von seiner Frau getrennte 32 Jahre alte Kaufmann Franz Jöller drang in die Wohnung seiner Schwiegereltern ein und feuerte wortlos zwei Revolverkugeln auf seine Frau ab. Töblich getroffen sank die Frau zusammen. Jöller brachte sich dann selbst zwei Kopfschüsse bei, die den alsbaldigen Tod zur Folge hatten.

D-Zug fährt auf Lokomotive auf

16 Verletzte

München, 21. März. (Drath.) Wie die Reichsbahndirektion Erfurt mitteilt, fuhr am Sonntag morgen gegen 4.40 Uhr der D-Zug 49 der Strecke München-Berlin bei der Einmündung in den Bahnhof Probstzella im Kreise Saalfeld aus bisher noch nicht geklärter Ursache auf eine Lokomotive auf. Infolge scharfer Bremsung des Zuges und durch den Anprall wurden 16 Reisende leicht verletzt; sie konnten nach Untersuchung durch einen Arzt ihre Reise fortsetzen. Der Zugverkehr erlitt keine Unterbrechung.

Feuer in fahrendem Zug

Bahnwärter verhindert Unglück

München, 20. März. (Drath.) Durch die Klümmersamkeit eines Bahnwärters wurde ein vielleicht folgenschweres Eisenbahnunglück verhindert. Folgendes geschah: Ein Reisender eines Zuges, dem auch der König beigegeben hatte, kam während der Fahrt in große Gefahr. Aus bisher unbekannter Ursache war im letzten Wagen Feuer ausgebrochen, das sich schnell ausbreitete und auch den vorderen Wagen ergriff. Die Fahrgäste suchten sich vor den Flammen in die vorderen Wagen zu retten. Inzwischen hatte ein Bahnwärter das Feuer bemerkt. Er gab nun sofort an das nächstliegende Bahnwärterhaus eine Meldung. Dort konnte der Zug noch rechtzeitig angehalten werden. Ein Fahrgast allerdings hatte schwere Brandwunden erlitten und mußte dem Krankenhause zugeführt werden.

Hunde verursachen den Tod von über 200 Schafen

München, 21. März. (Drath.) Als eine Wanderherde von 645 Köpfen in der Nähe von Traubenhäusern, Bez. Kassel, übernachtete, drangen einige Hunde in die Herde ein, wodurch ein großer Teil der verängstigten Tiere in das nahe gelegene Klübbert der Gellier getrieben wurde. Die Schafe ballten sich im Klübbert so stark zusammen, daß dadurch das Wasser der Gellier aufgestaut wurde und über die Tiere hinwegging. Dabei fanden 196 Schafe den Tod. Sieben Tiere hatten so schwere Verletzungen davongetragen, daß sie an Ort und Stelle notgeschlachtet werden mußten. Eine weitere Anzahl von Tieren, die ebenfalls schwer verletzt worden war, wurde später ebenfalls notgeschlachtet.

gen unter königlicher Preisgabe all der Gemeinheiten und Intrigen, mit denen die Hofkreise ihn zu Fall gebracht haben. Im 5. und letzten Bild holen die Intriganten dann zum letzten Schläge aus. Man sieht wieder das Vorzimmer mit dem Erzherzog Albrecht und dem Generaladjutanten. Der Kaiser hat dringender gewünscht, mit Benedek sich auszuputzen. Während beide noch ihren Willen auszusprechen, erscheint plötzlich Benedek und fordert energisch, vorzulesen zu werden. Doch beide machen ihm klar, daß der Kaiser über ihn furchtbar aufgebracht ist und daß ausser eine Audienz einfach unmöglich sei. Sie überreden ihn dann mit dem Hinweis, daß wenn er sich reinwascht, das Kaiserhaus zu sehr belastet werde und daß der Kaiser dann weiter an Vertrauen im Volke verliere, so daß eine Abkündigung vielleicht nicht zu umgehen sei. Das läßt ihm den Rest. Seine Treue zum Kaiser läßt nicht zu, daß dieser bloßgestellt wird. Er überreicht seinen Degen, reißt seine Orden ab und verzichtet auf sein Soldatentum, obwohl er das ganze Intrigenpiel durchschaut hat. Als gebrochener Mann verläßt er das Vorzimmer.

Dieser „Bajall“ ist der Gegenpol des „Rebellen“, des ordnungsgemäßen Empörers, der seine Treue, seine Selbstverpflichtung, seinen Gehorsam kennt. Dieser „Bajall“ ist das Symbol für das echte Soldatentum, das sich einem Größeren willig einfügt und unterordnet. Symbol für die Gefolgschaftstreue und die Opferbereitschaft, für die Tapferkeit und die Disziplin eines jeden echten Soldaten und Gefolgschaftsmannes. Tugend, wie sie heute wieder in unserem Volke lebendig geworden sind in der Gefolgschaftstreue zum Führer. Benedek besah sie in so reichem Maße, daß er dieser Treue sogar Ehre und Ruhm opferte. Schimpf und Schande auf sich nahm, selbst vor dem bittersten Ende nicht zurückwich, mochten ihn auch die Gemeinheiten und Hinterhältigkeiten um ihn herum in einen noch so schweren Gewissenskonflikt und seelischen Kampf verwickeln. Seinem Kaiser zu Liebe, dem er Treue und Gehorsam geschworen, läßt er sich erschlagen, obwohl er in Wahrheit Sieger ist.

So erleben wir hier wieder einen Versuch, am Gefühlsleben und an großen soldatischen Erlebnissen die Tragik von Verrat und Intrigue umwickelter Führerpersönlichkeiten aufzulösen. Dieser Versuch ist dem jungen Autor in 3 spannungsgeladenen Bildern gelungen. Das soldatische Ethos hat hier eine neue Deutung und Darstellungsform gefunden, die für die neue Generation bedeutsam und wegweisend ist. Dieser Versuch gibt dem Drama, was das Drama ist: Deutung und Gestaltung des Menschlichen. Dem Volke gegenüber steht als dramatischer Gegenpol das erschütternde Erlebnis, das das Gute einem tragischen Schicksal überantwortet. Durch das ganze Bild ziehen sich die handlungsmäßig wirkenden Gegenkräfte hin. Das einzelne Bild selbst hat theatralische Schlagkraft und echte Spannung, wenn auch die Dialoge manch-

Endgültige Beilegung Fochs im Invalidendom

Paris, 21. März. (Drath.) In Anwesenheit des Präsidenten der Republik, des diplomatischen Korps und zahlreicher Generale der französischen Armee fand am Sonnabend die feierliche endgültige Beilegung der sterblichen Hülle Marschall Fochs im Invalidendom an der Zeile Napoleons statt. Kardinal Verdier nahm die Abschiedsfeier vor.

Totengrabereifreie in Dublin

Dublin, 20. März. (Drath.) Auf einem der größten Friedhöfe Dublins traten am Sonnabend alle 52 Totengräber wegen Kürzung ihrer Löhne in einen Proteststreik. Infolgedessen waren bei den Beerdigungen die Verwandten der Verstorbenen gezwungen, die Bestattungen und die Grabarbeiten selbst vorzunehmen.

Mandjurische Stadt von Häubern niedergebrannt

Zwei japanische Soldaten getötet

Singking, 20. März. (Drath.) Auf einem der größten Friedhöfe Dublins traten am Sonnabend alle 52 Totengräber wegen Kürzung ihrer Löhne in einen Proteststreik. Infolgedessen waren bei den Beerdigungen die Verwandten der Verstorbenen gezwungen, die Bestattungen und die Grabarbeiten selbst vorzunehmen.

Das Feuer vernichtete auch die Zweigstelle der Bank von Mandchukuo und andere öffentliche Gebäude. Ein Teil der Einwohner flüchtete rechtzeitig in den Schutz der dortigen japanischen Garnison, die gemeinsam mit mandjurischen Polizei den Widerstand erbrachten. Erst nach mehrstündigen heftigen Kämpfen gewannen die japanischen Soldaten die Oberhand und trieben die Häuber in die Flucht. Bei der Verfolgung wurden zwei japanische Soldaten getötet.

Unverändert

Weiterbericht der Reichswetterdienststelle Essen. Mülheim vom 21. März

In der Wetterlage über West- und Mitteleuropa ist nach keine Veränderung eingetreten. Unter Gebirg befindet sich zwischen zwei Störungen, die durch Abkühlung und dem damit verbundenen Absinken der Luftmassen Auflockerung hervorgerufen. Nächtlige Ausstrahlungen lassen ausgedehnten Wolkendeckel entstehen, den die Sonne aber nur langsam wegräumt. In der Weiterentwicklung ist keine wesentliche Veränderung zu sehen.

Aussichten für Montag: Schwachwind, morgens neblig und dunstig. Nach Aufklärung des Nebels mehr wolke. Fortbestehen der Niederdrucklage. Temperaturen etwas niedriger als in der vergangenen Woche.

Aussichten für Dienstag: Noch unbeständig mit Regeneinbrüchen; ziemlich mild.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Wieder mild.

mal rühmlichen Schwung und Gedankentiefe vermissen lassen. Die Spannung beruht auf der tragischen Entwicklung des Schicksals Benedeks. Höchste Anforderungen stellt das Stück an die Darstellungsform der Schauspieler. Hier konnte das Hochenergie Ensemble wieder einmal zeigen, was in ihm steckt. Es wurde seiner schweren Aufgabe mit aller Kunst gerecht. Willi Lutz stellte als Benedek wieder einmal eine Meisterleistung auf die Bühne, die ihm auch den Sonderapplaus des dankbaren Publikums eintrug. Seine Rolle beherrschte natürlich die Tragödie. Und so gab er sein ganzes Können her, um diesem Feuerkopf und Draufgänger und großen Feldherrn Leben zu geben und dem Entschlusses Kampf zwischen Subordination und Führertum Spannung zu verleihen. Er gab diesen Benedek als stark profilierte Führerpersönlichkeit, die auch da noch zu überzeugen wußte, wo der Verrat ihn zu tiefer Niederlagenhinführung führt. Ihm hat die Aufführung den größten Teil des Erfolges zu verdanken. Sein Gegenspieler war der Generaladjutant des Kaisers, der in Walter Ralt, beunruhigt eine alibierte Verführung erlief. Er zeichnete diesen Grafen Crevenille als eine feine, fidele, diplomatische Kombination beherrschende Gestalt. Von derselben Gemüthsart im Darstellerlichen zeigte sich auch Viktor Albers als Erzherzog Albrecht, der auch in Moltke und Gellert das überlieferte Bild eines habsburgischen Erzherzogs lebendig trug. Den Erzherzog Leopold verkörperte Willi Manenkecht ebenfalls mit fester Charakteristik. Eine feine Note bot auch Wilhelm Grimm als Generalmajor von Krismanic, dieser abgetastete Kriegstheoretiker, der während sich draußen die Truppen schlugen, nichts Besseres zu tun wußte, als sein Intrigenwerkzeug zu machen, und die Fäden des Intrigenspiels weiter spinn. Wilhelm Rittich als Oberleutnant, Willi Schröder als Major, Curt Borch als Hauptmann und Robert Hartzsch als Baron waren Stabsoffiziere von militärischer Haltung und autem Aussehen. Auch Josef Dornseiff, Willi Litzner und Heinz Willeke machten in der Uniform der Offiziere eine gute soldatische Figur. In kleineren Rollen waren noch zu nennen: Adolf Schneider, John Schmidt, Franz Gellen, Heinz Frey und Mit Schmecker als Soldaten, Ernst Hofmann als Wachposten und Heinz Dornseiff als Wirt, die sich ebenfalls bestens in den Gesamtrahmen einfügten. Dr. Saladin Schmidt als Spielleiter führte das Ensemble zu einem klüglichen Zusammenwirken und hatte die Spannung wirkungsvoll herausgearbeitet. Die Bühnenbilder von Dr. H. Mäns waren einfach und trafen das Publikum, in dem der Ablauf der Handlung sich vollzog. Die Zuschauer dankten zum Schluß mit warmen Beifall, auch konnte der Autor, ein junger Mann, der heute als Schriftsteller der Zeitkritik, „Wille und Macht“ in der Reichsanwaltschaft tätig ist, sich auf der Bühne zeigen und mit dem Spielleiter sich für die Übertragungen bedanken. Peter Schiffer.

Ihr wisst weder den Tag noch die Stunde, wann der Herr kommt.



Der Herr über Leben und Tod nahm uns heute unsern lieben, hoffnungsvollen Sohn, Bruder, Enkel, Neffen und Vetter

Herrn cand. med. Wolfgang Fabry

Er starb im Alter von 24 Jahren infolge eines Auto-unfalles.

In tiefer Trauer

Familie Dr. med. Hermann Fabry.

Bochum i. W., den 20. März 1937
Dienstadtstraße 25

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. März 1937, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Eingang des Hauptfriedhofes am Freigrafendamm. — Das feierliche Seelenamt ist am Mittwoch, den 24. März 1937, vormittags 8 Uhr, in der St. Marienkirche.



Der Herr über Leben und Tod nahm heute 23 Uhr meinen lieben Vatten, unsern guten Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Herrn Heinrich Schreiber

nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, mehrmals gestärkt mit den Heilmitteln der kath. Kirche, im Alter von fast 61 Jahren, zu sich in die Ewigkeit.

Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Schreiber geb. Evers

Bochum, Horst-Emscher, Oberhausen,
den 19. März 1937.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. März 1937, morgens 8.30 Uhr, vom Sterbehause, Vierhausstraße 43, aus statt. Das feierliche Seelenamt ist anschließend in der Liborius-Pfarrkirche zu Bochum-Grumme.

Allen, denen aus Versetzen keine besondere Nachricht zugehen sollte, diene diese als solche.



Ein teures Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute mittag 12.15 Uhr, meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau Maria Stracke

geb. Elberg

im Alter von 65 Jahren, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den öfteren Empfang der heil. Sakramente, in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Familie Johannes Stracke
und Anverwandten.

Bochum, Gelsenkirchen, Lingen an der Ems, Brilon,
Warburg, den 20. März 1937.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 24. März 1937, morgens 10.30 Uhr, vom Eingang des Friedhofes am Freigrafendamm aus statt. Das feierliche Seelenamt ist um 7.45 Uhr in der Christ-König-Kirche. Allen, denen aus Versetzen keine besondere Nachricht zugeht, diene diese als solche.



Am Dienstag, dem 23. März 1937, morgens

7.45 Uhr, findet in der Christ-König-Kirche das

1. Jahres-Seelenamt

für den verstorbenen

Herrn Hubert Wirtz

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Hermann Hofmayer

Ruf 67101 Bochum, Große Beckstr. 19

Erstes Fachgeschäft für Beerdigungswesen

— Überführungen —

**Lagerplatz
oder Schuppen**

zu mieten, geloch-
t, mit Wasser-
leitung, elektr. Licht,
Heizung, etc. etc.
Bochum, Große
Beckstr. 19, im
Hofraum des
Hofes.

In diesem
**Kortum-
"Osterei"**
ist wieder
was für Sie
dabei!

Drum einmal zur Osterwahl ins
**Kaufhaus
Kortum**
A.G. Bochum

Damen-Strümpfe
aus Kunstseide, Ein-
farbig, mit ver-
stärkter Sohle, in vielen
Frühjahrsfarben. Nur 1. Wahl

Damen-Strümpfe
aus Kunstseide, Ein-
farbig, mit ver-
stärkter Sohle, in vielen
Frühjahrsfarben. Nur 1. Wahl

Damen-Strümpfe
aus Kunstseide, Ein-
farbig, mit ver-
stärkter Sohle, in vielen
Frühjahrsfarben. Nur 1. Wahl

Damen-Strümpfe
aus Kunstseide, Ein-
farbig, mit ver-
stärkter Sohle, in vielen
Frühjahrsfarben. Nur 1. Wahl

Damen-Strümpfe
aus Kunstseide, Ein-
farbig, mit ver-
stärkter Sohle, in vielen
Frühjahrsfarben. Nur 1. Wahl

Damen-Strümpfe
aus Kunstseide, Ein-
farbig, mit ver-
stärkter Sohle, in vielen
Frühjahrsfarben. Nur 1. Wahl

Besichtigen Sie uns. Auslagen im Parterre
und unser Spezialfenster Nr. 16

Was war denn auch das schöne neue
Osterkleid oder der neue Anzug ohne
die dazu passenden hübschen, halbbaren
Strümpfe
von Kortum! Da hat man's ja auch leicht
mit dem Ausfinden, weil die Auswahl
mächtig groß ist und die Preise so klein sind!

Westfalenbank Aktiengesellschaft, Bochum

Bilanz am 31. Dezember 1936

Aktiva	RM
Barreserve	1 349 493,73
Fällige Zinsen- und Dividendenscheine	192 029,93
Scheine	9 784,42
Wechsel	13 270 007,29
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder	5 409 674,45
Eigene Wertpapiere	5 329 101,13
Konsortialbeteiligungen	155 229,90
Kurzfristige Forderungen unwiderruflicher Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute	7 742 861,—
Vorschuß auf verbriefte oder eingekaufte Waren	4 407 512,89
Schuldner	12 088 681,49
Hypotheken, Grund- und Rentenschulden	120 002,—
Dauernde Beteiligungen einschließlich der zur Beteiligung bestimmten Wertpapiere	425 000,—
Grundstücke und Gebäude	1 289 616,40
Geschäfts- und Betriebsausstattung	1,—
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	71 123,60
	51 870 833,03
Passiva	RM
Gläubiger	41 548 260,26
Verpflichtungen aus der Annahme gezogen und der Ausstellung eigener Wechsel	2 702 000,—
Hypotheken, Grund- und Rentenschulden	74 321,18
Grund- oder Stammkapital	6 000 000,—
Reserven nach KWG § 11	700 000,—
Rückstellungen	198 280,—
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	2 652,70
Reingewinn	43 694,33
Gewinnvortrag aus dem Vorjahre	601 624,56
Gewinn 1936	645 318,89
Verbindlichkeiten aus Bausparungen, Wechsel- und scheckbürgschaften, sowie aus Garantie-Verträgen (§ 261 b HGB)	160 779,63
Eigene Indossamentenverbindlichkeiten	43 551 574,92
	51 870 833,03

Gewinn- und Verlustrechnung am 31. 12. 1936

Aufwand	RM
Handlungskosten (einschl. vertraglicher Vergütungen)	514 210,14
Steuern	402 887,13
Ausgaben für soziale Zwecke und Wohlfahrts-einrichtungen	64 972,66
Abschreibungen auf Bankgebäude, sonstigen Grundbesitz und Inventar	69 748,33
Sonstige Abschreibungen und Rückstellungen	240 000,—
Gewinnvortrag aus 1935	43 694,33
Gewinn für 1936	601 624,56
	1 937 137,15
Ertrag	RM
Gewinnvortrag aus 1935	43 694,33
Zinsen	878 631,25
Provisionen	551 289,19
Sonstige Erträge	463 342,38
	1 937 137,15

**Erz-Bruderschaft
der hl. Familie**

Bochum

Zinseszins, 2. März
1937, 11 Uhr, Beerdigung
d. Mittags

Heinrich Schreiber

geb. Steinhilber

geb. 18. April, 1871

Die Mitglieder,

besonders jene der

Bochumer

Bruderschaft, mögen sich

zum Beerdigungsgang

am 2. April, 11 Uhr,

an der

Beerdigung

am 2. April, 11 Uhr,

an der

Beerdigung

am 2. April, 11 Uhr,

an der

Beerdigung

am 2. April, 11 Uhr,

an der

Beerdigung

am 2. April, 11 Uhr,

an der

Beerdigung

am 2. April, 11 Uhr,

an der

Beerdigung

am 2. April, 11 Uhr,

an der

SCHUHE
für jeden Fuß
FUSSORTHOPÄDIE
FUSSPFLEGE
Rildebrandt
Wiemelhauser Str. 71

J. Pyra's kaufm. Privatschule
Bochum, Rottstraße 15, Ruf 64364
gegründet 1900

**Neue Jahres- und
Halbjahreskurse**
ab 1. April 1937.
Einzelkurse. Anmeldungen täglich.

Beratungsstelle
für seelische Ehe- und Lebensnot aller Stände.
Streng vertraulich und kostenlos.
Sprechstunden jeden Mittwoch 17-19 Uhr
in unserer Geschäftsstelle Sedanstraße 6
Vaterländischer Frauenverein
vom Roten Kreuz, Bochum - Altstadt.

ORGANISATION
Schreibmaschinen
RM. 10,50
monatl. 7,75 RM.
Trautmann
Bochum
Viktoriastraße 73
am Handelshof
Ruf 65434

**Qualität und
Billigkeit**
Garant Schulte
Bochum
Gustavstr. 10, Hün-
boldtstraße-Ecke

**Stadttheater
Bochum**

Montag, 22. März

20-23 Uhr

Wohlfühl-Veranstaltung

für die G3

Die Räuber

Dienstag, 23. März

20-23 Uhr

Wohlfühl-Veranstaltung

für die G3

Der Troubadour

4 eichene
Zimmerstühle

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke

1 eichene Stuhl-
schänke



Paul Richter
der Hauptdarsteller des großen Wildererfilms
Der Jäger von Fall
nach dem berühmten Roman Ludwig Ganghofer
Montag und Dienstag
in allen Vorstellungen
persönlich anwesend
Täglich 3.30, letzte Vorstellung 8 Uhr

Ufa-Tonhalle
Zeitungsbote
für Altenbochum-Laer
um 1. April gesucht. Sofortige
Meldungen in unserer Geschäfts-
stelle Mühlenstraße 12-14.
Volks-Zeitung.

Perl-Kaffee
hervorragend im Geschmack
und kräftig in der Tasse
immer frisch vom Röster
das 1/2 Kilo RM. 2,40
Emil Trass Nachf.
Kaffeerösterei
Bochum, am Wilhelmplatz.

Radio-Apparate
große Auswahl
10 Monatsraten
Pianohaus Marks
Bochum
Kaiser-Wilhelm-Straße, Ruf 68575
Piano-Kauf, Miete
Auf Wunsch Einzahlung

Bengelände
ca. 250 Ruten an der Marktstraße
zu verkaufen.
Adolf Klatte, Malter,
Bochum, Dampfstraße 81

Silber
Antiquar (Münzen
und Schmuck)
Zufriedener Bestel-
labot & Barz
Antiquar
für Bochum
E. Clauberg
Bochum
Wengstraße 10
Antiquar von
Weintrauben
Bochum
Wengstraße 20
Telefon 66174.

Montag, den 22. März 1937

Die Zweifrontenschlacht wurde in Stuttgart und Luxemburg gewonnen - Frankreich war ein sehr tapferer Gegner

Wann plötzlich und innerhalb kurzer Zeit fielen die Geiselnote, woran Aöhl durch seine überraschende Unberührbarkeit nicht ganz schuldig war. In der 30. Minute zögerte der Rätegenosse mit dem Herauszu-
rücken. Luxemburgs Einsatze war schneller am
all und schoß ihn an Aöhl vorbei zum Nach-
drauf durch die zahlreichen Zuschauer mächtig an-
gefeuert. Zwei Minuten später zeigte sich der Ge-
selle. Aöhl hatte gerade einen Bombenstoß abge-
hen, als er bei einem erneuten Anriff wiederum zu-
rück aus dem Tor lief. Temp erreichte wie beim
ersten Tor den Ball zuerst, schoß diesmal jedoch
bei entlassenen ein. Durch diese beiden Tore
wurde der Ausgang von der deutschen Niederlage
nicht wider ungewiss. Die Entscheidung stand sogar
des Meisters Schieds. Bei einem Gegenangriff
nahm Gansel plötzlich im Strafraum auf und
schickte von der Schiedsrichter die Torentscheidung auf
Interaktion des luxemburgischen Innenrichters
rück und abseits. Die Luxemburger öffneten
sich an und hielten den Kampf bis zum Schluß-
spiel lebendig. Wenn Schluß hatte Triebkräfte noch
die gute Gelegenheit, doch prallte er mit Höchstgesch-
windigkeit, so daß ein Verteidiger fliehen konnte.

